



# B · D · G

## MITTEILUNGEN DES BUNDES DEUTSCHER GEBRAUCHSGRAPHIKER E.V.

Schriftleitung der B.D.G.-Mitteilungen: Lucian Zabel, Berlin  
Geschäftsstelle der Bundesleitung: Berlin SW11, Königgrätzer Straße 80<sup>1</sup>

### DAS PROBLEM DER BUCHILLUSTRATION

VON LUCIAN ZABEL

**D**IE Produktionshochflut illustrierter Bücher, die in der Inflationszeit ihren Höhepunkt erreichte, ist langsam verebbt. Auf allen Gebieten ist man zur Erkenntnis gekommen, daß nur beste Qualität Aussicht auf Erfolg hat, und so überlegt heute der Verleger eines illustrierten Buches reiflich, ob und wie er ein neues Werk gestaltet und in den Handel bringt.

Seien wir ehrlich: unter der riesigen Produktion der letzten Jahre war sehr, sehr wenig, was den Ehrentitel eines vollkommen oder auch nur gut illustrierten Buches verdient. So ist es vielleicht gut aufzuzeigen, wo die Schwierigkeiten liegen, die diesen Zustand hervorrufen und verschulden. Daß das illustrierte Buch eine stark suggestive Macht und eine Notwendigkeit ist, leuchtet ein, wenn man die Allen ohne weiteres verständliche Sprache des Bildes dem Worte gegenüberhält. Vom Kinderbilderbuch an, das formend die ersten Lebensjahre begleitet, spielt durch das ganze Leben hindurch die bildliche Darstellung eine entscheidende Rolle. Vom illustrierten Buche jedoch verlangen wir ein Höchstmaß formaler Gestaltung: geistig ein restloses Zusammenklingen, einen einheitlichen Stil zwischen Autor und Künstler; formal und technisch einen einheitlichen Buchkörper, ein Abgestimmtsein von Schrift und Bild. Kurz: die buchkünstlerische Einheit. Daß diese Einheit möglich ist, beweist die Kette unerhört schöner asi-

atischer und mittelalterlicher Bilderhandschriften bis zu den mit Holzschnitten illustrierten Büchern der deutschen und italienischen Renaissance.

Die geistige Einstellung des Illustrators legt Melchior Lechter sehr gut fest, wenn er schreibt: »Ehrfürchtiger Takt vor dem schöpferischen Wort beseele den bildenden Künstler: Nie suche er, wenigstens nicht in seiner Nähe, das bereits vom Dichter gestaltete noch einmal mit dem Stifte aufdringlich vergrößern nachzustammeln. Der Bildner soll gerade das sichtbar zu machen versuchen, was der Dichter verschwiegen, er vergegenwärtige sich den Gegensatz und das Verhältnis zwischen Wort und Ton«. — Es gehört nicht zu den ersten Aufgaben einer guten Buchillustration, die irgendwo erwähnte giftgrüne Lavaliers-Kravatte der handelnden Hauptperson möglichst naturgetreu und wichtig in den Vordergrund zu schieben. Die Phantasie des Lesers anzuregen und zu stützen, das ist die Aufgabe, nicht sie zu morden.

Es bleibt noch die formale und technische Seite des Problems zu lösen. Daß ein gut gedrucktes Buch, in das mehr oder minder gut gedruckte Vierfarbenaufdrucke auf herrlich glänzendem Kunstdruckpapier eingeklebt sind, nie ein gut illustriertes Buch sein kann, brauchen wir nicht zu erwähnen. Daß aber der Tiefdruck und die so vielgeliebte Radierung oder der Flachdruck, die Lithographie, ein letztes Zusammengehen mit dem Typendruck,